

**POLITISCHES POSITIONSPAPIER**

Begrünung und biologische Vielfalt: kein Selbstläufer und auch für Unternehmen von zunehmender Bedeutung

Die Sicherung und Qualifizierung von Berliner Grünflächen als gesamtstädtische Aufgabe hilft, Wohlbefinden und Lebensqualität zu sichern sowie den klimaresilienten Stadtumbau zu unterstützen. Von der Berliner Wirtschaft wird erwartet, beispielsweise durch Entsiegelungs- und Begrünungsmaßnahmen einen Beitrag dafür zu leisten. IHK-Umfragen zeigen, dass Berliner Unternehmen die Vorteile einer grünen Stadt kennen und sie geeignete Flächen als Gewerbeigentümer häufig grün gestalten. Deutlich wird aber auch, dass die Berliner Unternehmen schon heute von Wetterextremen und biologischer Vielfalt regional und global unterschiedlich stark betroffen sind. Damit die Transformation hin zu Nachhaltigkeit gelingt, bedarf es einer stärkeren zielgruppenspezifischen Aufklärungs- und Beratungsarbeit, erweiterten Förderprogrammen, sowie Wissenstransfer, Kooperationen und Netzwerken.

Berlin ist Mieterstadt: eigene Handlungsoptionen für Begrünung sind begrenzt

Der Berliner Wohneigentumsanteil ist im bundesweiten Vergleich gering. Auch Gewerbeflächen werden in Berlin eher gemietet als gekauft. Die wenigsten Unternehmen sind Gewerbeigentümer und haben auf Gestaltungsfragen tatsächlich einen Einfluss. Unsere Nachhaltigkeitsumfrage (2022) zeigt folgendes Bild:



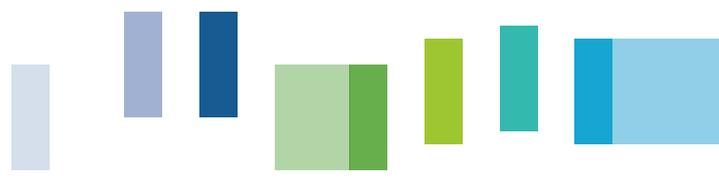
In allen gewerblichen Branchen liegt der Mietanteil mit mindestens 2/3 Anteil deutlich höher als der Eigentumsanteil. Insgesamt **besitzen rund 18 Prozent der befragten Unternehmen Eigentum**: Im Industriebereich ist dieser Anteil am höchsten. Von den Unternehmen mit Eigentum geben zudem **rund 32 Prozent an, keine verfügbare bzw. geeignete Fläche für Begrünungsmaßnahmen an Dach, Fassade oder Grundstück zu haben**.

Im Vergleich zur Berliner Gesamtfläche nimmt die gewerbliche Baufläche insgesamt nur **5 Prozent (StEP Wirtschaft 2030)** ein. Unternehmen benötigen Platz zum Wirtschaften: Das Flächenpotenzial auf Gewerbeflächen ist begrenzt.

Unternehmen setzen auf Grün:

Fachexperten helfen bei einer naturnahen Gestaltung

Abhängig von ihren Möglichkeiten setzen immer mehr Unternehmen auf Grün: Nach Einschätzung von regionalen Fachexperten sind gewerbliche Begrünungsanlagen quantitativ und qualitativ gestiegen. So wird beispielsweise mit Blick auf mehr extreme Hitzetage heute häufiger gezielt nach Trockenpflanzungen gefragt. Interessierte Unternehmen greifen zudem Pflanzempfehlungen von Naturschutzverbänden auf und gestalten in kooperativen Aktionstagen gemeinsam mit den Mitarbeitern das Firmenareal.



Der IHK-Wettbewerb zu Firmengärten zeigte, dass Pflegehinweise und Coachings weitere Beispiele für Kooperationen zwischen Unternehmen und zumeist nicht gewinnorientierten Fachexperten sind. Unsere Nachhaltigkeitsumfrage (2022) ergab:

Rund 50 Prozent der befragten Unternehmen mit Eigentum haben **Begrünungsmaßnahmen an Dach, Fassade und/oder auf dem Grundstück umgesetzt bzw. planen eine Umsetzung.** Die Unternehmen geben aber auch an, dass sich **nicht immer solch eine Investition rechnet: rund 20 Prozent** der Unternehmen nennen **wirtschaftliche Gründe.**

Eine Win-Win-Situation kann bei Kooperationen zu in der Nähe gelegenen Naturschutzgebieten/-parks entstehen, wie in den Gewerbegebieten Motzener Straße und Großbeerensstraße praktiziert. Ein weiteres Beispiel ist der Landschaftspark Johannisthal dessen Insekten von den begrünten Dachflächen am Innovationspark Adlershof profitieren. Ein einzigartiges Vorhaben entsteht am Gewerbestandort Urban Tech Republic mit dem Landschaftsschutzgebiet Tegeler Stadtheide. Oder: Wohnungsbaugenossenschaften gestalten in Kooperation mit Umweltstiftungen im Wohnumfeld naturnahe Außenflächen und betreiben für mehr Mieterakzeptanz Aufklärungsarbeit.

Förderprogramme statt Begrünungspflicht: Berliner Dachförderung ist nahezu unbekannt

Berlin will Dachbegrünungen im Bestand fördern und hat das Programm „1000 grüne Dächer“ aufgelegt. Seit 2019 sind bisher rund 100 Anträge ausgezahlt. Gleichzeitig sieht eine derzeitige Novelle der Berliner Bauordnung eine verpflichtende Begrünung bei Sanierung bzw. Neubau von mindestens einem Fünftel der Betriebsfläche auf dem Dach, Fassade oder dem Grundstück vor.

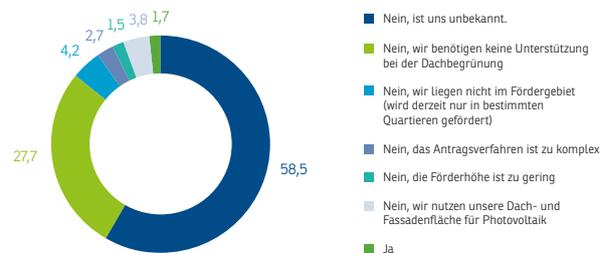
Auf Industrie- und Gewerbeflächen spielen ökologische Aspekte eine zunehmende Rolle u.a. mit Abfallrecycling, grünen Strom, nachhaltiger Bauweise oder umweltschonender Mobilität. Begrünung und biologische Vielfalt werden in Gewerbegebieten heute noch nicht ganzheitlich betrachtet, sondern eher in Einzelprojekten umgesetzt bzw. nach den Möglichkeiten der Unternehmen auf dem eigenen Firmenareal. Die Dachform oder hohe Investitionen durch fehlende

Statik sind ökonomische Aspekte, die gegen Dachbegrünungen sprechen können. Nicht jedes Bauprojekt ist hinsichtlich Form und Ausrichtung geeignet. Unsere Nachhaltigkeitsumfrage zum Förderprogramm und zur Begrünungspflicht zeigt folgendes Bild:

Nicht einmal 2 Prozent der befragten Unternehmen mit Eigentum **nutzen das Berliner Förderprogramm „1000 grüne Dächer“.**

Nutzen Sie bereits das Berliner Förderprogramm „1000 Grüne Dächer“?

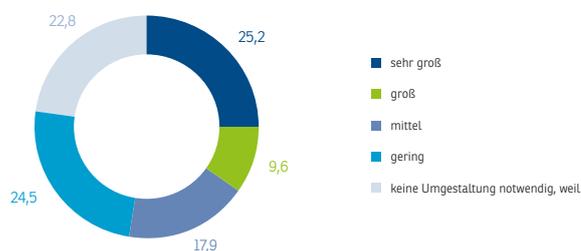
Quelle: IHK-Nachhaltigkeitsumfrage 2022

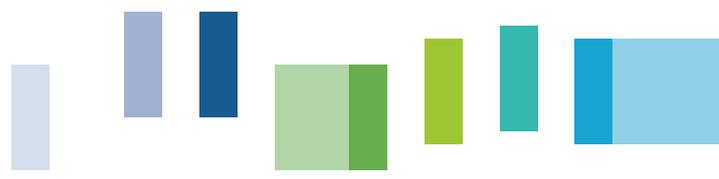


Rund 53 Prozent der befragten Unternehmen mit Eigentum schätzen den **Umgestaltungs-aufwand bei einer Begrünungspflicht von „sehr groß“ bis „mittel“ ein.** Um die Berliner Klimaziele zu erreichen, ist die **energetische Sanierung des Gebäudebestandes ein zentraler Baustein und steht bereits heute im schwierigen Kontext zu sozialen und ökonomischen Aspekten.** Eine **Begrünungspflicht birgt eine weitere Gefahr, dass Gebäude nicht saniert werden oder Unternehmen im Extremfall sogar abwandern.**

Wie stark wäre Ihr Umgestaltungs-aufwand, wenn zukünftig mindestens ein Fünftel ihrer Betriebsfläche verpflichtend zu begrünen wäre?

Quelle: IHK-Nachhaltigkeitsumfrage 2022





Biologische Vielfalt geht Unternehmen an: die Komplexität erfordert Unterstützungsangebote

Rund 40 Prozent aller Produkte basieren weltweit auf Biodiversität. Der weltweite Verlust und das Fortschreiten des Klimawandels führt derzeit bei Unternehmen ab 250 Mitarbeiter zu europarechtlich neu geregelten Berichterstattungspflichten innerhalb ihrer Nachhaltigkeitsstrategien (CSR). Aber auch alle anderen Unternehmen werden sich mit dieser Thematik auseinandersetzen müssen. Denn von einer intakten Natur profitieren alle Unternehmen. Laut einer Umfrage des DIHK zur Erhaltung biologischer Vielfalt bestätigen Berliner Unternehmen, dass die naturnahe Gestaltung des Firmengeländes an erster Stelle möglicher Maßnahmen steht.

Unternehmen sind unterschiedlich stark von biologischer Vielfalt und intakten Ökosystemen wie ausreichendes Wasser abhängig. Die direkten Einflussmöglichkeiten sind sehr verschieden und können begrenzt sein. Eine große Herausforderung an das Unternehmensmanagement liegt in der Wertschöpfungskette der Produkte. Das können Unternehmen häufig nicht leisten. Die Berliner Gewerbestruktur ist klein- und mittelständig und die Mehrheit der befragten Unternehmen haben mit Verweis auf fehlende Kapazitäten keine verantwortlichen Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagementbeauftragte. Aber selbst Unternehmen mit einem Umweltmanagementsystem und einem Umweltbeauftragten fokussieren sich mit einer naturnahen Gestaltung von Betriebsflächen auf Aktivitäten am Firmenstandort. Bisher gibt es erst wenige praktische Erfahrungen und Standards. Unternehmen benötigen deshalb nicht nur hinsichtlich der Komplexität hier Unterstützung, sondern auch Daten und Berechnungstools an die Hand.

Die Umfrage des DIHK zur biologischen Vielfalt im Unternehmen bestätigt den Wunsch nach Unterstützung durch mehr Beratungsangebote, den besseren Austausch mit NGOs und der Schaffung bzw. den Ausbau von Förderprogrammen.

Weiterführende Artikel:

www.ihk-berlin.de/stadtgruen

www.ihk-berlin.de/klimaanpassung

fachgerechte und klimaresiliente Begrünung auf dem Firmengelände bzw. in Berliner Parks fördern

- Wissenstransfer zwischen Fachexperten, Wissenschaft und Wirtschaft stärken
- Bestehende Förderpolitik nachschärfen und besser bekannt machen, Technologieoffenheit fördern
- Förderprogramme ausweiten auf Aspekte der biologischen Vielfalt, bspw. Beratungsangebote oder Entsiegelungsmaßnahmen
- Aufklärungspolitik zielgruppenorientiert ausbauen und Stakeholder wie die IHK mit ins Boot holen
- Kooperationsangebote für stadtweite Naturschutzmaßnahmen entwickeln und kommunizieren
- Stadtentwicklung integriert im Blickwinkel der Nachhaltigkeit betrachten

Ziele für die nachhaltige Entwicklung
Die vorliegende Position nimmt Bezug auf die folgenden Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen:



Hintergrund Positionspapier 

Die IHK Berlin bezieht Aspekte nachhaltiger Entwicklung explizit und transparent in die Vertretung des Gesamtinteresses der Berliner Wirtschaft ein. Die vorliegende Position spiegelt das differenzierte Meinungsbild der Berliner Wirtschaft samt Mehrheits- und Minderheitenmeinungen wider. Sie ist Ergebnis einer breit angelegten Konsultation der IHK-Mitgliedsunternehmen und anschließender Legitimierung durch die IHK-Vollversammlung. Externe Akteure wurden zu sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen von Nachhaltigkeit einbezogen und gehört.

Handlungsempfehlungen im Überblick

- Kooperationen zwischen Unternehmen und unabhängigen Fachexperten sowie Bezirken für

ANSPRECHPARTNER:IN 

Wendy Brandt
Telefon: +49 30 31510-410
E-Mail: wendy.brandt@berlin.ihk.de